

Deutschen Leichtathletikverband (DLV) gehandhabt werden soll. Demnach verpflichten sich die paar noch verbliebenen **echten Bergläufer (Denkmalschutz angebracht)** unter anderem „hochwertige Wettkämpfe (bis hin zur Deutschen Meisterschaft) in den Disziplinen Cross, Bahn und Straße (gefordert bis Halbmarathon) zu bestreiten und an den vom DLV beziehungsweise **proBerglauf** angebotenen Maßnahmen teilzunehmen“. Ein Mitspracherecht bei der Planung der Maßnahmen wird den so gegängelten, gesteuerten, entmündigten und zu reinen Befehlsempfängern degradierten Aktiven natürlich nicht eingeräumt. Ergebnis: Die bayerischen Bergläufer werden mit dieser Aktion endgültig ausgerottet. Die Aufnahme in den DLV-Berglaufkader 2007 und somit die Teilnahme an Europameisterschaften oder World Trophy (Weltmeisterschaften) ist ohnehin auf einen begnadeten Kreis zugeschnitten.

Noch hat sich der Urheber des Papiers nicht geoutet. Dass an den neuen Kaderkriterien aber mehrere Personen mitgewirkt haben müssen, steht fest: einem allein wären so viele- gelinde gesagt- Ungereimtheiten gar nicht eingefallen.

Georg Anfang

31.10.2006

Schiebung?

Ist IAAF-Permit käuflich?

Am 20.12.2003 stellte der Vorsitzende des Ski-Clubs Bergen und Organisationschef Georg Anfang vorschriftsmäßig mit offiziellem Formular, in englischer Sprache und unter Einhaltung des „Amtsweges“, über den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) den Antrag auf IAAF-Anerkennung. Nach Prüfung aller Unterlagen verlieh die International Association of Athletics Federations (IAAF) dem Organisationskomitee für 2004 schließlich den Status „herausragend“. Der Hochfellnberglauf durfte somit auch das offizielle IAAF-Logo führen und ist international erneut aufgewertet worden.

Nachdem sich der Hochfellnberglauf aus bekannten Gründen von der „Fuchtel“ des WMRA befreite und sich vom Grand-Prix-Zirkus zurückzog, wurde dem SC Bergen seitens des WMRA einseitig das IAAF-Permit wieder aberkannt. Durch die Abkehr vom WMRA-Grand-Prix seien die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, erklärten die WMRA-Directoren. Dabei hat sich an der Organisation, Infrastruktur, Etat usw. absolut nichts geändert. Auch ohne WMRA-Diktat zählt der deutsche Berglaufklassiker Hochfellnberglauf weiterhin zu den weltbestbesetzten Bergläufen.

Im Sommer 2006 startete Bergen einen neuen Anlauf:

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Bruno

Wir stellen Antrag, die entsprechenden Schritte zu unternehmen, dass die IAAF ihr Permit auch Organisatoren zubilligt, die im WMRA-Terminkalender (Preliminary-Calendar) aufgenommen sind und dadurch den WMRA-Status „WMRA Affiliated Race“ haben. Die 2007 im WMRA-International associate member races“ aufgeführten Rennen, meist Klassiker, sind mindestens genau so solvent, wie Grand-Prix-Veranstalter. Eine einseitige Bevorzugung der WMRA-Grand-Prix-Veranstalter gegenüber altbewährten, leistungs- und organisationsfähigen Berglaufveranstaltern kann doch sicher nicht im Interesse des WMRA/IAAF sein. Freundliche Grüße.....Keine Antwort, keine Reaktion! Der „2. Obudu Ranch International mountain race Nigeria“, - ebenfalls nicht Grand-Prix- jedoch hat die IAAF-Anerkennung „herausragend“ bereits in der Tasche. „Indossiert“ durch den WMRA ködert der westafrikanische Veranstalter mit 229.000 US-Dollar die Weltklasseathleten. Geld wie Heu im ansonsten armen Nigeria. Auf internationalen Standard, Tradition, Erfahrung jedoch kann Obudu in der ehemaligen britischen Kronkolonie keinesfalls zurückgreifen: Nicht umsonst verkünden sie in ihrer Homepage, „sich zu bemühen, das diesjährige Rennen sicherzustellen und besser zu organisieren als voriges Jahr (bei der Erstaufgabe 2005)“.

„Wikipedia“ zu Nigeria:

- Nigeria versucht sich nach Jahren der Militärdiktatur an seiner Demokratisierung und wirtschaftlicher Entwicklung
- Nigeria konnte bisher seine reichen Erdölvorkommen nicht zur erfolgreichen Armuts- Bekämpfung nutzen
- Korruption, Gewalt und ethnische Konflikte zwischen dem muslimischen Norden und dem christlich animistischen Süden sind Haupthemmnisse, um Nigerias Bevölkerung ein besseres Leben zu ermöglichen.
- Nigeria ist abhängig von Nahrungsmittelimporten. Die Folge sind Hungersnöte und Armut.
- Die Massenverelendung nimmt immer bedrohlichere Ausmaße an.
- Weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt heute unter der Armutsgrenze.

- Die Korruption im Land lässt die Preise unaufhörlich steigen, ohne dass die Löhne Schritt halten können.

Hat dies alles Berglaufpräsident Danny Hughes mitbekommen, als er Obudo installierte, inspizierte und indossierte?

ng 28.10.2006

Die Sieger 2006



Marco de Gasperi / Italien
Hochfellenberglauf fsieger 2006:
43.13:8 Minuten

Zatorska Izabela, Polen,
Hochfellenberglauf fsiegerin 2006:
55.36:1 Minuten

Hochfellenberglauf, weltweit bestbesetzt?

Jahrelang galt der Hochfellenberglauf- unwidersprochen- als weltbestbesetzter Berglauf. Nur Welt- und Europameisterschaften waren qualitativ besser besetzt als der „Große Preis von Deutschland“. Meist zwei Wochen nach der Weltmeisterschaft folgte der Großteil der Weltelite gerne der Einladung von Grand-Prix-Urheber und Hochfellenberglauf-OK-Chef Georg (Bibi) Anfang zur WM-Revanche. Strecke, Umfeld, Organisationsgeschick, Gastfreundschaft und die sprichwörtliche Hochfellenberglauf-Atmosphäre waren letztendlich ausschlaggebend, dass sich Bergen zu einer festen Größe im Terminkalender aller Spitzenathleten mauserte. Dem Dachverband WMRA behagte diese Entwicklung (Machtfülle) nicht. Nach dem Ausstieg aus der WMRA-Grand-Prix-Serie „bestrafen“ sie Bergen nunmehr schon zum dritten Mal mit Terminüberschneidungen mit der Weltmeisterschaft oder WMRA-Grand-Prix-Wettbewerben. Die Damen und Herren des Berglaufweltverbandes glaubten, Bergen dadurch den Todesstoß ansetzen zu können. Dabei sind sie selbst in den Strudel geraten.

Logisch, dass der Hochfellenberglauf dadurch mit dem termingeschützten Großglocknerlauf Heiligenblut und dem Schlickeralmberglauf Telfes nicht mehr ganz mithalten konnte. Der Standard von Susa/Italien und dem Grand-Prix Grintovec/Slowenien konnte jedoch übertroffen werden und auch im direkten Vergleich am 24. September mit dem Grand-Prix Saillon/Schweiz war Bergen der eindeutige Sieger. Trotz aller Bemühungen des WMRA, Bergen zu schwächen, ist der Hochfellen-, neben Großglockner und Schlickeralm- weiterhin einer der bestbesetzten Bergläufe, weltweit. Die Berglaufelite startet dort, wo es ihnen gefällt und wo sie herzlich aufgenommen werden. Von Verbandsfunktionären lassen sie ihre Einsätze nicht diktieren.

ng

29.09.06

Gigantischer Dilettantismus

Leistungssportdisziplin Berglauf leidet unter dem Unvermögen von Spitzenfunktionären

Egal ob „Gedankenlosigkeit“, wie von WMRA-Seite einmal angeführt wurde, oder „volle Absicht und Retourkutsche auf den Ausstieg Bergens vom WMRA-Zirkus“, wie Hochfelln-Berglauf OK-Chef Georg (Bibi) Anfang es bezeichnet: für die Terminüberschneidung des deutschen Berglaufklassikers mit Berglauf-Weltmeisterschaften oder WMRA-Grand-Prix-Wettbewerben gibt es jedenfalls keine Entschuldigung. Spitzenfunktionäre, denen derartige handwerkliche Fehler unterlaufen und letztendlich für die Stagnation der Sportart Berglauf verantwortlich zeichnen, muss das Handwerk gelegt werden, bevor sie weiteren Schaden anrichten. Auch die Athleten haben für die Machspielchen des so genannten Berglaufweltverbandes (WMRA) wenig Verständnis. Dass Reiseweltmeister Danny Hughes, Propagandaminister Bruno Gozzelino und Scharfmacher Tomo Sarf nunmehr schon zum dritten mal Weltmeisterschaften oder WMRA-Grand-Prix-Wettbewerbe auf den Traditionstermin Hochfellnberglauf legen, ist bei der Fülle von haarsträubenden Fehlleistungen noch einigermaßen nachvollziehbar. Dass aber Wolfgang Münzel, der Berglaufberater des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) der ebenso in den honorigen Council sitzt, quasi als deutscher Vertreter die deutschen Interessen nicht besser wahrzunehmen versteht, leuchtet den Berggläufern und der Sportinteressierten Bevölkerung nun wirklich nicht ein. Rücktritt im Paket, wäre dringend geboten, wenn schon die Delegierten der nationalen Verbände nicht die nötige Zivilcourage aufbringen, das abgehalfterte Gremium wegen Unfähigkeit endlich abzuwählen.

Keinen Deut besser als „die da oben“, schneiden die Berglaufwarte (laut Duden veralt. für Aufsichtsführender) des Bayerischen Leichtathletikverbandes (BLV) ab. Sie genehmigen am selben Tag wie der Hochfellnberglauf einen Crosslauf in Bischofswiesen (45 km) und den Keferlauf in Rosenheim (40 km), Finallauf des Rosenheimer Laufcups. Sehr eigenwillig legten die Altgedienten das Regelwerk des Verbandes aus. Die eigentliche Vorrechtsterminsicherungsklausel unterliefen Wahl und Leiter mit der Begründung: „wenn es sich um stark unterschiedliche Strecken und nicht das gleiche Klientel handelt, dann können auch beide Veranstaltungen am selben Tag genehmigt werden“. Der BLV vertrat ferner die Auffassung, „dass sich Berglaufveranstaltungen und die 40-km-entfernte Volkslaufveranstaltung nicht im geringsten gegenseitig ausschließen.“ „Der Keferlauf“ (zum Beispiel) ist somit „keine für Sie (Bergen) konkurrierende Veranstaltung“. Thalhamers „Senf“ dazu: „Es besteht aus langjähriger Erfahrung keine stärkere Konkurrenz eines Berglaufes zu einem normalen Lauf in der Ebene“. Dass Straßenläufer in aller Regel auch Berggläufer und Crossläufer auch Straßenläufer sind, hat sich in den Köpfen des BLV noch nicht festgesetzt.

So dümpelt die urbayerische Sportart Berglauf also vor sich hin. Besserung nicht in Sicht! Und wenn einer einmal gegen den „alten Obatz“ aufbegehrt, wird er aufgedünstet. So ist das eben in einer praktizierenden Demokratie.

Georg Anfang

27.09.2006

Angst vom Hochfelln

Als die Deutsche Berglaufmeisterin 2006, Anja Carlsohn vom SC Potsdam auf der Startliste so namhafte Berglaufgrößen wie Izabela Zatorska las, verließen ihr offenbar die Kräfte. Am Montag, 18.9. 11.46 Uhr surfte die Uni Potsdam auf der Internetseite www.hochfellnberglauf.de. Um 12.34 Uhr erhielt Hochfellnberglauf-OK-Chef Georg Anfang von Vater Carlsohn, Diplomsporthelehrer und Trainer, die Nachricht, „die diesem Jahr in Deutschland unbezwungene Anja Carlsohn wird von einem Start in Bergen Abstand nehmen.“ Um 14.15 Uhr schließlich kam die Nachricht von Manager/Berater R. aus Niedernhausen, „nach einem intensiven Gespräch mit Anja Carlsohn wird diese nicht beim Hochfellnberglauf starten“. Also doch Angst vor den Alpen, Schiss vom Hochfellnberglauf. Carlsohn lag schon beim Großglocknerlauf 16 Minuten hinter der Siegerin, beim Grand-Prix-Lauf in Telfes stieg sie entkräftet und entnervt aus. Ihre Qualitäten- unbestritten- liegen eindeutig auf Hügelläufen, auf Strecken also, die auf sie und weitere schnelle Straßenläufer maßgeschneidert wurden. Eine richtige Berggläuferin war die Deutsche Berglaufmeisterin nie, sonst hätte sie sich beim Karwendelberglauf, beim Hochgratberglauf, beim Osterfelderberglauf oder beim Zugspitz-Extremberglauf der Konkurrenz gestellt. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft „absolvierte“ sie in Zell/Harmersbach, Baden-Württemberg (564 m), beim Hochblauen-Berglauf in Müllheim/Baden und schließlich bei der Deutschen Meisterschaft am Tegelberg, deren Originalstrecke der deutschen Hügelläufer wegen vorsorglich entschärft wurde. So wird es nie was mit dem von DLV-Berglaufchef Wolfgang Münzel seit Jahren angekündigten „Neuaufbau“ der deutschen Berglaufszene.

Georg Anfang

18.9.2006

Rolando Ortez und Andrea Mayr neue Berglauf-Weltmeister

Siegserie von Jonathan Wyatt und Anna Pchrtova jäh unterbrochen

Nicht die großen Favoriten und Vielstarter Jonathan Wyatt/Neuseeland und Anna Pchrtova/Tschechien, die 2006 die Berglaufszene dominierten, holten bei der Berglauf-World-Trophy (Berglaufweltmeisterschaft) im Wintersportgebiet Uludag am Marmarameer/Türkei die Titel, sondern „Nobody“ Rolanda Ortes/Kolumbien und die Österreicherin Andrea Mayr.

Wyatt war zwar wegen einer Hundeattacke zwei Tage vor dem Titelkampf noch etwas beeinträchtigt. Der eigentliche Ausschlag, weswegen er im Zielsprint von Ortez niedergekämpft wurde, dürfte aber gewesen sein, dass der fünffache Weltmeister den „Berglaufniemand“ Ortez nicht so richtig einschätzen konnte und ihm anfangs der 12 Kilometer langen Strecke mit einem Höhenunterschied von 1275 Meter zu viel Spielraum ließ. Wyatt´s letzte „Niederlage“ war der 2. Platz beim Hochfellnberglauf 1998 (Sieger Antonio Molinari). Seitdem beherrschte Wyatt alle Bergläufe nach Belieben und pulverisierte die Streckenrekorde aller Berglaufklassiker des Alpenraumes.

Andrea Mayr indes ist keine Unbekannte in der Berglaufszene. Sie war dritte bei der Weltmeisterschaft 2004, Vizeeuropameisterin 2004 und Europameisterin 2005 am Großglockner. Dieses Jahr musste sie wegen Verletzung etwas kürzer treten, war sehr viel auf dem Rad (Österreichische Meisterin im Bergzeitfahren) und schaffte dann auch die Qualifikation für die Hindernis-Europameisterschaft in Schweden. Namhafte Bergläufe bestritt sie dieses Jahr nicht und gerade deshalb galt die reinberglauf- Spezialistin in Insiderkreisen als Geheimtipp. Profilauferin Anna Pichrtova, in der laufenden Saison ungeschlagen, musste sich mit dem 7. Platz zufrieden geben.

Deutsche Mannschaft Mittelmaß

Ohne den vierfachen Deutschen Meister und Vizeeuropameister Helmut Schießl, der den Auflagen des ST-Kaders (Dopingkontrollsystem) nur widerwillig nachkam und deshalb bei der WM nicht startberechtigt war, waren von der Deutschen Berglauf-Nationalmannschaft keine Wunderdinge zu erwarten. Dennoch verkaufte sich die deutsche Vertretung achtbar. Den 35. Platz für Markus Jenne, 42. Platz für Timo Zeiler, 55. Platz für Marc Enders und den 95. Platz für Dominik Wagner bewertete der Berglaufberater des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV), Wolfgang Münzel als „ordentliches Ergebnis“.

Mittelmaß auch beim Damenteam: die deutsche Berglaufmeisterin Anja Carlson 23., Lisa Reisinger 25., Alexandra Bott, 31. und Carmen Siewert 37. Mit dem Argument „Neuaufbau“ wollte Münzel vorsorglich auch das Damenteam vor ungerechtfertigter Kritik schützen.

Der steile Anstieg von Jonathan Wyatt

Erfolgsstory eines Berglaufseiteneinsteigers

Zwischen Wyatt und Bergen besteht seit 1998 eine enge Bindung, ja Hochfellnberglauforganisator Georg Anfang nimmt für sich in Anspruch, den weltbesten Bergläufer „entdeckt“ zu haben. Als absoluter „no Name „ schickte Wyatt am 27.Juni 1998 an den Bergener „Racedirector“ ein Fax, in dem er auf einen nationalen Berglaufeinsatz (zugleich WM-Quali), auf seine Finalteilnahme bei den Olympischen Spielen in Atlanta und auf seine persönlichen Bestzeiten über 5000 m (13.27 Minuten) und 10000 m (28.08 Minuten) einging. Er startet bei der Halbmarathonweltmeisterschaft in Zürich, schrieb er und möchte von dort direkt nach Bergen anreisen. (” I would like to compete in your race in Bergen which I believe is located near Munich”) und fragt höflich an, ob ihm angesichts der hohen Reisekosten (”for travel appearance and accommodation if this is possible”) ein gewisses Entgegenkommen gezeigt werden könnte. Anfang, eine kleine Sensation ahnend, daraufhin postwendend, er sei wegen der „wirklich sehenswerten Erfolgsbilanz und der hohen Aufwendungen (Reisekosten) durchaus zu Zugeständnissen bereit, obwohl die Grand-Prix-Organisatoren eigentlich festgelegt haben, mit der Erhöhung der Preisgelder keine Fahrtkostenzuschüsse mehr leisten zu können/wollen.“

Wyatt gibt dann per e-mail am 11.8.98 seine Saisonplanung bekannt. Anfang informiert Wyatt am 13.8.98 über Preisgeld örtlich und Preisgeld Grand-Prix. Man einigte sich auf 255.- DM für die Bahnfahrt Zürich -Bergen und Kostenübernahme Unterkunft/Verpflegung von Freitag bis Montag, dann definitive Zusage. Weitere Einzelheiten (Strecke, Bestzeiten, bisherige Sieger) könnten im Rahmen der Berglaufweltmeisterschaft in La Reunion besprochen werden, wo Anfang die Bewerbung für die Berglaufweltmeisterschaft vorzutragen habe. Drei Tage vor dem Männerwettbewerb dann „Talk“, persönliches kennen lernen im Beach Hotel „L-Etang-Sale-les Bains“, dem Teamhotel der Neuseeländer. Am 20. September 1998 völlig überraschend dann der WM-Titel für Wyatt. Molinari entthront!

Kein Berglaufveranstalter, kein Funktionär, auch kein Athlet außerhalb des 5. Kontinents hat je von einem „Wyatt“ gehört. Bergen aber hatte den „Kontrakt“ bereits in der Tasche. Gratulation nach dem Titel. Auf die Frage des Bergener OK-Chefs, ob er als Weltmeister nach wie vor zu den Vereinbarungen stehe, antwortete Wyatt „ matter of honor“, Ehrensache!

Als frischgebackener Weltmeister kommt Wyatt 1998 nach Bergen, wird Zweiter, knapp hinter Molinari, - seine einzige „Niederlage“ bei reinbergauf-Wettbewerben seit acht Jahren! Ein Jahr später siegt Wyatt beim Hochfellnberglauf mit neuem Streckenrekord. Im Jahr 2000 verteidigt er in Bergen seinen Weltmeistertitel. WM 2002 Innsbruck: Wyatt erneut Weltmeister. 14 Tage nach der WM wiederum in Bergen Streckenrekord. Girdwood/Alaska 2003 hat er wie schon Ata Terme/Italien 2001 „boykottiert“: bergabführende Strecken mag er nicht, seitdem er am Mt. Kinabalu in Malaysia 1999 nur den 7. Platz belegte. Zwei Wochen nach der WM 2003 in Girdwood/Alaska kam es beim Hochfellnberglauf in Bergen erneut zur WM-Revanche: Der amtierende Weltmeister reinbergauf Wyatt traf kurz nach der WM auf den frischgebackenen Weltmeister bergauf/bergab de Gasperi, auf den Europameister Gaiardo, auf die komplette Berglaufweltelite: Wyatt stellt dabei „demonstrativ“ unter Beweis, dass er der beste Bergläufer aller Zeiten ist. 2004 in Sauc de l'Óulx dann wieder reinbergauf, der fünfte WM-Titel. Und zwei Wochen später wieder überlegender Sieg beim Hochfellnberglauf. Zu Ehren seiner Heimatstadt Wellington/Neuseeland startete er nach 1998 erstmals wieder bei einer bergauf-bergab-Weltmeisterschaft und holte auch in dieser ihm ungeliebten Disziplin prompt den fünften WM-Titel. Nächste Woche wird er auch in der Türkei dominieren und den sechsten WM-Titel holen, darauf kann jede Wette abgeschlossen werden.

Berglauf-WM-Kader 2006

Das Aufgebot des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) für die World Trophy (Berglaufweltmeisterschaft) vom 7. bis 11. September in Bursa/Türkei

Männer

Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen
Markus Jenne, USC Freiburg
Dominik Wagner, LG Domspitzmilch Regensburg
Andreas Stitzl, SC Bergen (vorbehaltlich der NADA-Zugehörigkeit über die FIS)
Markus Enders, SV Frankenhein
Benjamin Lidner SC DHfK Leipzig

Frauen

Anja Carlson, SC Potsdam
Lisa Reisinger, SSC Hanau Rodenbach
Alexandra Bott, SSC Hanau Rodenbach
Carmen Siewert, Greifswalder SV 04

Junioren

Rene Stöckert, TV Ostheim
Manuel Stöckert, TV Ostheim
Quirin Schmözl, LG Würm Athletik
Steffen Uebel, TV Birkenfeld

Juniorinnen

Kerstin Straub, SSC Hanau Rodenbach
Sabrina Prager, LG Passau

Anja Carlsohn und Helmut Schießl Deutsche Berglaufmeister

Andi Stitzl qualifizierte sich für die Berglaufweltmeisterschaft in der Türkei

Es war eine rein nationale Angelegenheit, eine Deutsche Meisterschaft im Rahmen des Tegelberglaufes von der Talstation der Tegelbergbahn zur Bergstation in 1720 m Höhe (8 km, 920 Höhenmeter). Es ging um Meistertitel, um die Qualifikation für die Berglaufweltmeisterschaft in Bursa/Türkei, um Ehre und Kaderzugehörigkeit. Und natürlich auch darum, ab sich „Äpler“ gegen Flachländer, Straßenbergläufer gegen Berglaufspezialisten oder Skilangläufer gegen Leichtathleten durchsetzen können.

Befreit von der Übermacht von Jonathan Wyatt, der zeitgleich beim Feuerkogelberglauf in Ebensee/Österreich mit neuem Streckenrekord seine beeindruckende Siegserie fortsetzte, verteidigte Helmut Schießl, TSV Buchenberg mit 40.11 Minuten souverän seinen deutschen Meistertitel. Platz zwei ging an Timo Zeiler vom TSV Trochtelfingen (40.57 Minuten). Absolut keine Überraschung, war doch Zeiler als bester Deutscher Gesamtzwölfter beim Grand-

Prix Heiligenblut und hinter Helmut Schießl als zweitbesten Deutschen Gesamtsiebter beim Grand-Prix Schlickeralm. Zeiler hat dieses Jahr weitgehend Anschluss an die Weltklasse gefunden und findet sich sowohl auf flacheren Strecken als auch im alpinen Gelände glänzend zurecht. Den dritten Platz erkämpfte sich mit Markus Jenne vom USC Freiburg ein fleißiger und überaus erfolgreicher Läufer aus Baden-Württemberg. Auch Jenne stellt sich gerne internationalen Leistungsvergleichen, meist in Frankreich und in der Schweiz, und holt sich dort die nötige Härte und die richtige Einstellung zu Europa- oder Weltmeisterschaften.

Ein Vergleich mit der Siegerzeit des Vorjahres von Skilangläufer Markus Enders, SV Frankenhain (34.32 Minuten) war nicht möglich, da die Original-Tegelbergstrecke wegen der Meisterschaft bei gleichem Höhenunterschied um 3 km verlängert worden war und dadurch zwangsläufig im Bereich Schutzengelweg leicht abfallende Streckenabschnitte eingebaut waren: ein gewisses Zugeständnis der Verbandsfunktionäre gegenüber den Straßenläufern unter den Bergläufern und den Athleten aus alpenfernen Regionen, die zur „Dirretissima“ der Original-Tegelberglaufstrecke mit den steilen Rampen der Skiabfahrt und den beschwerlichen Stufen kurz vor der Panoramagaststätte vorsorglich Bedenken angemeldet hatten. Andi Stitzl, SC Bergen, den Hochfellnberglauf-OK-Chef Georg Anfang erstmals bei der DM einsetzte, um einen echten Leistungsvergleich mit den deutschen Kaderläufern zu haben, landete auf dem hervorragenden 6. Platz und qualifizierte sich auf Anhieb für die Teilnahme an der Berglaufweltmeisterschaft in Bursa am Marmarameer/Türkei. Die 5 km lange, größtenteils asphaltierte Flachpassage bezeichnete der Skilangläufer „ziemlich langweilig und für reine Bergläufer eher ungeeignet“. Nach 5 von 8 Kilometern lag er noch an 12. Stelle und erst auf Höhe der Rohrkopfhütte drehte er auf und spielte seine echten Berglaufqualitäten aus. Dass Stitzl, der außer dem Hochfellnberglauf auf seinem Hausberg und einem Versuch beim Schlickeralmberglauf im Vorjahr noch bei keinem Berglauf teilgenommen hat, selbst auf ungewohntem Streckenprofil mit der deutschen Berglaufelite mithalten konnte, nahm der Berglaufberater des Deutschen Leichtathletikverbandes, Wolfgang Münzel mit großem Respekt zur Kenntnis.

Erster Meistertitel für Anja Carlson

Bei den Damen lieferten sich Anja Carlson, SC Potsdam und die Juniorensiegerin des Vorjahres, Lisa Reisinger von der SSC Hanau-Rodenbach harte Positionskämpfe. Schließlich setzte sich Carlson durch, der offenbar die Strecke auf Maß geschneidert war. Die Leichtathletin des SC Potsdam mit durchaus vorzeigbaren Marathon- und 10.000 Meter-Zeiten und schon einmal bis zu 200 Trainingskilometer in der Woche holte erstmals den Deutschen Meistertitel im Berglauf und löste so auch die „Fahrkarte“ für die World-Trophy, der Berglaufweltmeisterschaft in Bursa/Türkei. Den ersten Teil der Qualifikation, Platz 1-12 bei Grand-Prix-Wettbewerben schaffte sie bereits beim Großglocknerlauf Heiligenblut. Dritte der Meisterschaftswertung wurde Ellen Clemens von der LG Domspitzmilch Regensburg, 10 Sekunden vor der vierfachen deutschen Berglaufmeisterin Steffi Buss, ASC Rosellen Neuss.

ng 13.8.06

Werbeträchtiger Hochfellnberglauf

Mit Partner Wittich-Druck Marquartstein konnte auch dieses Jahr eine Werbvereinbarung getroffen werden, die weitgehend der Hochfellnseilbahn von Nutzen sein wird. Wittich erklärte sich bereit, im Gegenzug zu gezielten werblichen Leistungen des Ski-Clubs (Programmheft, Plakat, Ergebnislistendeckblatt, Internet) in allen 17 Ausgaben der Amtsblätter/Mitteilungsblätter unserer Region großflächige Anzeigen zu schalten. Der Bevölkerung von Bergen, Bernau, Breitbrunn/Gstadt, Chieming, Grabenstätt, Inzell, Marquartstein, Nussdorf, Obing, Prien, Reit. i. Winkl, Ruhpolding, Schleching, Seeon, Siegsdorf, Surberg, Unterwössen werden drei Tage vor dem Wettkampf noch einmal letzte Hinweise auf die Sportgroßveranstaltung gegeben. Überaus präsent und in aller Munde ist der Hochfellnberglauf ohnehin: Fachzeitschriften bringen teilweise ganzseitige Farbreportagen und die „Bibel des Berglaufsports“, das Berglaufjournal, berichtete mehrseitig über den deutschen Berglaufklassiker, der weiterhin als Berglauf-Grand-Prix ausgeschrieben ist. Rundfunk und Fernsehen haben signalisiert, Beiträge über Deutschlands bekanntesten und einen der weltweit bestbesetzten Berglauf einzukalkulieren. Der Hochfellnberglauf war auch Thema der Facharbeit von Renate Pertl von der Tourist- Information Bergen. Ihre Studie „Die touristische Wertschöpfung des Hochfellnberglaufes“ führte schließlich zur Anerkennung als „Qualifizierte Chiemgautourismus-Fachkraft“. Einige Bergener „Meinungsbildner und selbsternannte Werbefachkräfte“ indes unterschätzen den Wert der Veranstaltung gewaltig. Wo der Pfennig geschlagen wird, ist er halt nichts Wert.

WMRA-Status für Hochfellnberglauf

Der Weltverband des Berglaufsports, World Mountain Running Association ((WMRA) hat den Hochfellnberglauf den Status „WMRA affiliated race“ verliehen. Unter den 18 weiteren Bergläufen, die diese Bezeichnung verwenden dürfen, befinden sich solche Kaliber und weltweite Klassiker wie der 46. Mt. Washington Hill Climb (USA), das Mountain Race Circuit in Caracas (Venezuela), das Obudu Ranch International Mountain Race (Nigeria), der 51. Pikes Peak Accent Manitou Springs, Colorado (USA) und der Schweizer Bergklassiker, 32. la Course des Cinq, Siere Zinal. Mit der Aufnahme in den internationalen Terminkalender auch 2007 ist OK-Chef Georg Anfang ein wichtiger Schritt gelungen, das hohe internationale Niveau zu halten beziehungsweise weiter auszubauen.

Wyatt und Pichtova überragend

Grand-Prix-Gesamtwertung vorzeitig entschieden

Mit je drei Siegen und 300 Punkten an drei aufeinander folgenden Wochenenden unterstrichen Jonathan Wyatt und Anna Pichtova die absolute Vormachtstellung in der Disziplin Berglauf. Beide haben die Gesamtwertung der Wettkampfsreihe 2006 bereits vorzeitig entschieden und könnten sich die weiteren Rennen am 24. September in Saillon/Schweiz, 7. Oktober in Ljubljana/Slowenien und das Finale am 28. Oktober in der britischen Kronkolonie Gibraltar praktisch sparen und haben dennoch Anspruch auf das volle Preisgeld. Die weiteren Anwärter auf die Preisgeldränge jedoch müssen noch punkten und so kommt es durch die Überschneidung mit dem Traditionstermin Hochfellnberglauf zu Interessenskollisionen. Die befreundeten Christian Stähle, OK-Chef von Saillon und Georg Anfang, OK-Chef Hochfellnberglauf sind durch das Unvermögen der Termingestalter des Weltdachverbandes jetzt automatisch Konkurrenten und müssen alle Register ziehen, um mit Heiligenblut und Telfes um das Prädikat bestbesetzter Berglauf mithalten zu können.

Zwischenstand nach 3 Wettbewerben:

Frauen: 1. Anna Pichtova, CZE 300 Punkte, 2. Iva Milesova, CZE (250), 3. Izabela Zatorska, POL, 245 Punkte, 6. Stefani Buss, ASC Rosellen-Neuss (40), 14. Anna Carlson, Potsdam und Birgit Unterberger-Sonntag je 65 Punkte

Männer: 1. Jonathan Wyatt, NZL 300; 2. Ben Du Bois, AUS (250) 3. Marco Gaiardo, ITA (180), 7. Timo Zeiler, Trochtelfingen (105), 14. Helmut Schießl (80)

Wyatt und Pichtova degradieren die Berglaufelite zu Statisten

Weitere überzeugende Siege beim Schlickeralmberglauf

Jonathan Wyatt und Anna Pichtova dominierten auch beim dritten Wettbewerb der Grand-Prix-Serie 2006 und gewannen vorzeitig auch die Gesamtwertung. Die beiden überragenden Athleten ließen den Konkurrenten nicht den Hauch einer Chance. Wyatt gewann mit 58.15 Minuten vor Marco Gaiardo/Italien (59.25 Minuten) und Ben Du Bois/Australien mit 59.56 Minuten. Pichtova's Vorsprung vor der Italienerin Maria-Grazia Roberti betrug gar 4.28 Minuten. Telfes/Stubaial, zweifacher Ausrichter der Berglaufweltmeisterschaft und einziger noch verbliebener Standort der ursprünglichen Grand-Prix-Serie war ein Höhepunkt der diesjährigen Berglaufsaison. Jonathan Wyatt und Antonio Molinari zählen ohnehin zum festen Kundenstamm im Stubaial. Dazu stellte sich die italienische Berglaufnationalmannschaft erstmals in dieser Saison zum internationalen Leistungsvergleich. Viele Nationen, unter anderem auch die Österreicher nützten den Schlickeralmlauf als Qualifikation für die Berglaufweltmeisterschaft in Bursa/Türkei. OK-Chef Ernst Künz konnte zur 20. Auflage des österreichischen Berglaufklassikers demnach so ziemlich alles aufbieten, was Rang und Namen hat und übertraf selbst die Besetzung der Europameisterschaft in Upice/Tschechien und des Großglocknerberglaufes vor 14 Tagen, dem ersten Wertungslauf der WMRA-Grand-Prix-Serie 2006.

Die äußeren Bedingungen ließen keine Bestzeiten zu. Dauerregen im Tal, glitschige Streckenabschnitte zwischen Schlickeralm und Zirmachalm und frostige Kälte am Ziel am Sennjoch (2270m), ein Wetter, wie Österreicher und Bayern sagen, „wo man keinen Hund hinausjagt.“ Vielleicht deshalb begnügte sich Jonathan Wyatt, Neuseeland diesmal mit 58.15 Minuten, 2.43 Minuten über seinem Streckenrekord vom Jahre 2004. Zweiter auf der 11 km langen Strecke mit einem Höhenunterschied von 1310 Meter war Marco Gaiardo/Italien, (59.25 Min.) vor Ben Du Bois, Australien (59.56). Eine ausgezeichnete Vorstellung gaben Helmut Schießl, TSV Buchenberg als Gesamtvierter mit 1.01.44 und Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen (7., 1.02.02 Stunden), die immerhin Berglaufgrößen wie Antonio Molinari/Italien und Helmut Schmuck auf die Plätze 11 und 12. verweisen konnten.

Dominik Wagner von der LG Domspitzmilch Regensburg vervollständigte als 22. den guten Eindruck der deutschen Berglaufelite, die im Vorfeld des Grand-Prix im Schlickeralmgebiet einen einwöchigen Vorbereitungslehrgang für die Berglaufweltmeisterschaft absolvierten und ganz sicher die Deutsche Meisterschaft mit WM-Qualifikation kommenden Sonntag bereits im Visier hatten.

DLV-Kadermitglied Anna Carlson, SC Potsdam indes stellte sich der internationalen Konkurrenz erst gar nicht; sie startete vielmehr beim Rahmenwettbewerb für Hobbyläufer mit Ziel an der Schlickeralm (680 Höhenmeter, 7,5 km) und sparte sich die beschwerlichen Zirmachsteig-Serpentinen und 630 Höhenmeter.

„Andere Liga“ für Anna Pichtova

EM-Titel 2006, Pikes Peak-Marathonsiegerin /USA, (Langdistanzweltmeisterschaft 2006), dreimal in Folge überlegener Sieg bei Grand-Prix-Wettbewerben. Die Tschechin Anna Pichtova ist auch dieses Jahr in Hochform und noch unbesiegt. Die Konkurrenz schockte sie diesmal mit 4.28 Minuten Vorsprung ganz gewaltig. Pichtova

ist ganz klare Favoritin für die „World-Trophy“, der inoffiziellen Berglaufweltmeisterschaft, die in vier Wochen im türkischen Skigebiet Uludag auf einer Strecke von 8,5 km mit einem Höhenunterschied von 895 Meter zur Austragung kommt. Die Titelverteidigerin Kate McIlroy, Neuseeland, jedenfalls braucht sie nicht zu fürchten: McIlroy ist Spezialistin bei bergauf-bergab-Wettbewerben und bei reinbergauf-Bergläufen außerhalb Neuseelands noch nie in Erscheinung getreten.

Beste des DLV-Kaders war Stefanie Buss, AC Rosellen-Neuss (12. mit 1.21.32 Stunden). Birgit Sonntag-Unterberger, Vizeweltmeisterin Bergen 2000, die seit ihrem Sieg auf der Schlick vor sechs Jahren noch immer den Streckenrekord mit 1.09.05 Stunden hält und schneller war als Weltklasseläuferin Izabela Zatorska (1.09.11 Stunden im Jahr 2001) und Europameisterin Anna Pichrtova (1.09.26 Stunden, 2004 und 1.09.27, 2006) belegte als zweitbeste deutsche Teilnehmerin den 14. Gesamtrang. Unterberger, zweifache Mutter und derzeit zwangsläufig vom Spitzensport meilenweit entfernt, war bereits beim Grand-Prix am Großglockner hinter Anja Carlson zweitbeste deutsche Teilnehmerin.

Ergebnis Grand-Prix:

- Jonathan Wyatt Neuseeland 58.15
- Marco Gaiardo Italien 59.25
- Ben Du Bois, Australien 59.56
- Helmut Schießl, TSV Buchenberg 1..01.14
- Martin Cox, GBR 1.01.44
- Markus Kröll, Österreich 1.02.0
- Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen 1.02.02
- Gerd Frick, Italien 1.02.42
- Julien Rancon, Frankreich 1.03.02

Damen: 1. Anna Pichrtova , CZE 1.09.27
2. Maria Grazia Roberti Italien 1.13.55
3. Anna Frost Neuseeland 1.15.06
4. Izabela Zatorska Polen 1.15.25
5. Iva Milesova, CZE 1.15.45
6. Antonella Confortola, Italien 1.15.54
12. Stefanie Buss
14. Birgit Unterberger
15. Paula Mangold-Wolf, LC Chiemgau-Steigenberger

Hobbylauf (Juniorenqualifikation)

Manuel Stöckert, TSV Ostheim 39.18
Rene Stöckert, TSV Ostheim 39.34
Quirin Schmölz, LG Würm Athletik 41.12

Damen: 1. Anja Carlson SC Potsdam 47.27
2. Cinzia Passuella Italien 47.36
3. Lea Vetsch, Schweiz 49.16

ng, 7.8.2006

Sieg und Streckenrekord von Jonathan Wyatt

Zweiter Wettbewerb WMRA-Grand-Prix 2006

Nächster Paukenschlag von Jonathan Wyatt. Auch beim Extremberglauf „9. Gorski Tek Grintovec“ auf den 2558 hohen Grintovec/Slowenien verbesserte der fünffache Weltmeister aus Neuseeland den Streckenrekord von 1.18.21 (bisher gehalten von Europameister Marco Gaiardo, Italien) auf 1.15.43 Stunden. Zweiter der 9,6 Kilometer-Strecke bei einem Höhenunterschied von 1957 Meter war Karwendelsieger Roman Skalsky mit 1.20.55, der nach seinen enttäuschenden 6. Platz vom Großglockner wieder Normalform zeigte. Dritter wurde der Australier Ben Du Bois (1.22.01). Bester deutscher Teilnehmer war Paul Sichermann vom TSV Ansbach mit 1.29.45 auf dem 14. Gesamtrang.

Keine Zweifel ließ auch Anna Pichrtova aufkommen, wer dieses Jahr den WMRA-Grand-Prix-Gesamtsieg einheimen

wird. Die amtierende Europameisterin siegte als 18. der Gesamtwertung aller 247 Teilnehmer mit 4.18 Minuten Vorsprung vor der 20-jährigen Einheimischen Mateja Kosovely (1.36.08 Std.) und Iva Milesova/CZE (1.37.40). Ihren eigenen Streckenrekord unterbot sie bei einer Laufzeit von 1.31.53 Stunden um 5 Sekunden, ähnlich wie Stabhochspringer Serhij Bubka scheinbar, um jedesmal den vom Veranstalter ausgelobten Bonus einstreichen zu können.

In der Grand-Prix-Gesamtwertung (nach 2 Wettbewerben) führt Jonathan Wyatt mit 200 Punkten vor Ben Du Bois (170) und Pavel Brydl und Roman Skalsky mit je 160 Punkten. Damen: 1. Anna Pichrtova, CZE 200, 2. Iva Milesova, CZE 180; 3. Izabela Zatorska, POL, 170 Punkte.

Jonathan Wyatt Glocknerkönig 2006



Siegerin Anna Pichrtova: 15. beste Gesamtzeit aller 687 Teilnehmer

Spitze und Breite gleichermaßen beim Großglocknerberglauf

So steil wie der Streckenteil Brocciuskapelle zur Trogalm und die Treppenpassage von der Pasterze zur Kaiser Franz-Josefs-Höhe ist auch die Erfolgsgeschichte des Großglocknerberglaufes. Vor 6 Jahren, im Rahmen des 200. Jahrestages der Erstbesteigung des höchsten Berges Österreichs mit 80 Teilnehmern erstmals ausgerichtet, orientierte sich das Organisationskomitee gezielt auf internationale Anerkennung. Ein Jahr später bereits, mit der Aufnahme in die Grand-Prix-Serie hat sich der „Berglaufevent“ bereits zum größten seiner Art in Österreich und einem der interessantesten und bestbesetzten Bergläufe Europas entwickelt. Mit dem Höhepunkt, die glanzvolle Ausrichtung der Berglaufeuropameisterschaft im Vorjahr, mit 164 Athleten aus 34 Nationen und 800 Teilnehmern im Rahmenwettbewerb „Offener Lauf“, wollten sich der Veranstalter Tourismusverein Heiligenblut, die Großglockner Destinations GmbH und der WSV Heiligenblut, dem die sportliche Abwicklung obliegt, immer noch nicht zu Frieden geben. Heiligenblut hat dieses Jahr erneut aufgesattelt und den

vielen tausenden Zuschauern großen Sport und ein vielseitiges Rahmenprogramm geboten.

Glocknerkönig 2006 wurde erwartungsgemäß Berglaufweltmeister Jonathan Wyatt. Sein Sieg stand bereits fest, als er sich in die Startliste eintragen ließ, meinten seine Konkurrenten, die angesichts der Überlegenheit des 33-jährigen Neuseeländers beinahe die Lust am Laufen verlieren. Wyatt, der bei allen großen Alpenklassikern die Streckenrekorde hält und wohl auch dieses Jahr seine einmalige Siegserie fortsetzt, ließ zuletzt mit dem Sieg beim Alpenklassiker Neirive Moleson /Schweiz aufhorchen. Streckenrekord inklusive. Am Glockner sah er keine Veranlassung, seine eigene Bestmarke von 1.11.32 zu verbessern: Für den Sieg waren 1100.- Euro Preisgeld ausgesetzt, ein Bonus für Streckenrekord war nicht vereinbart. Nicht wirklich gefordert beließ er es diesmal bei 1.11.47 Stunden. Ihm am nächsten kam auf der 13,6 km lange Strecke von Heiligenblut (1300 m) über Sattelalm, Brocciuskapelle, Trogalm (1866 m), Margaretensee (2000 m), Pasterze und schließlich über die vielen beschwerlichen Treppen zur Kaiser Franz Josefs-Höhe (2370 m) der amtierende Berglaufeuropameister bergauf-bergab Marco Gaiardo/Italien, der 1.12.23 Stunden benötigte. Dritter des Weltklassefeldes wurde Berglaufweltenbummler Martin Cox, Großbritannien, der sich anschickt, ein weiteres erfolgreiches Jahr an seine lange Berglaufkarriere anzuhängen. Einen harten Kampf um Spitzenplatzierungen und letztendlich auch um Preisgeld lieferten sich die Tschechen Pavel Brydl (Platz 5, 1.17.07Std.), Karwendelsieger Roman Skalsky (6.Platz 1.17.23 Std) und Ales Dedek (7. Platz, 1.18.00 Std.). Als bester Österreicher kam Thomas Heigl mit 1.18.15 Stunden als Achter ins Ziel. Rang 9 und 10 nahmen die Briten Norman Andrew (1.18.53) und John Brown (1.19.04.) ein. Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen war mit 1.20.37 und 12.bester Gesamtzeit

bester deutscher Teilnehmer. Er schaffte somit auch sein erklärtes Ziel, die vom Deutschen Leichtathletikverband (DLV) geforderte „halbe Qualifikation“ für die Nominierung zur Berglaufweltmeisterschaft am 10. September in Bursa/Türkei zu erbringen. Der Südtiroler Gerhard Frick, Alt. Trento wurde ein Opfer des schnellen Anfangstempos. Noch bei der zweiten „Labestation“ führte er, dann aber wurde auf den 11. Rang durchgereicht.

Weltklasse pur, zweifellos, ein noch massiveres Feld von TOP-Läufern verhinderte ausgerechnet eine österreichische Konkurrenzveranstaltung: Helmut Schießl, Deutschland und die Österreicherischen Spitzenbergläufer Markus Kröll, Alex Rieder, Helmut Schmuck und Markus Hohenwarter starteten tags zuvor beim „Hochschwabtrail“ im Kurort Aflenz/Steiermark, einem mit 15800.- Euro hochdotierten Sportevent, wobei die laut Veranstalterangaben „schnellstmögliche Überwindung des berühmten Leitner-Alpinsteiges“ (6.5 km, 996 Höhenmeter) auf dem Programm stand. Auch dort waren neben Top-Stars viele Hobbysportler am Start, die sich die Gelegenheit eines Vergleiches zur Weltspitze nicht entgehen lassen wollten.

Europameisterin Anna Pichrtova überragend

Ähnlich wie Jonathan Wyatt bei den Herren dominiert seit Jahren Anna Pichrtova die Berglaufszene bei den Damen. Die 33-jährige Polin, jetzt mit tschechischer Staatsangehörigkeit und Trainingsort in USA, amtierende Europameisterin und Vizeweltmeisterin, bestach mit der hervorragenden Männerzeit von 1.22.43 und erregte großes Aufsehen bei fachkundigem Publikum mit der 15. Gesamtzeit aller knapp 800 Teilnehmer. Pichrtova hängt die vielfache Europameisterin und Seniorenweltmeisterin 2006 Izabela Zatorska „sage und schreibe“ 9.22 Minuten ab. Die beste deutsche Teilnehmerin, Nationalmannschaftsmitglied Anja Carlson wurde mit 16 Minuten Rückstand auf Pichrtova Gesamtsiebte. Allerdings war das Damenfeld neben Pichrtova und Zatorska absolut nicht Grand-Prix-würdig, was prompt wieder Diskussionen über das derzeitige Reglement auslöste.

Die steilen Treppen in die von tausenden Zuschauern gut einsehbaren letzten Kilometer stellten an die Spitzläufer keine besonders großen Anforderungen, während Hobby- und Erlebnissportler doch so ihre Probleme hatten. Den „besonderen Kick“, den die Organisatoren ankündigten, verspürten ganz sicher alle knapp 700 Teilnehmer. Der Großglocknerlauf war erster Wertungslauf des WMRA-Grand-Prix 2006, der je zweimal in Österreich und Slowenien und einmal in der Schweiz Station macht und am 28. Oktober mit „Rock of Gibraltar“ am Affenfelsen der britischen Kronkolonie (426 m) endet.

Ergebnis Herren

- Jonathan Wyatt NZL 1.11.47
- Marco Gaiardo, Italien 1.12.23
- Martin Cox, GBR 1.16.25
- Ben du Bois, AUS 1.16.53
- Pavel Brydl, CZE 1.17.07
- Roman Skalsky, CZE 1.17.23
- Alois Dedek, CZE 1.18.09
- Thomas Heigl, AUT 1.18.15
- Andrew Normann, GBR 1.18.53
- John Brown, GBR 1.19.04
- Gerd Frick, Italien 1.20.22
- Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen 1.20.37

Ergebnis Damen

- Anna Pichrtova CZE 1.22.43
- Iva Milesova. CZE 1.30.51
- Izabela Zatoeska POL 1.32.05
- Waltraud Lasznic AUT 1.33.33
- Carina Lilge-LeutnerAUT 1.36.20
- Irm Kubicka, AUT 1.37.38
- Anja Carlson, Potsdam 1.38.44

ng

23.07.06

Damenpower am Hochfelln

„Ewige Hochfellnberglauf-Bestenliste“

Die „ewige Hochfellnbestenliste“ Damen führt die Russin Svetlana Demidenko an, die mit 47,42.5 Minuten den Streckenrekord auf der 8,9 km-Strecke hält, die seit 1994 gelaufen wird. Auf Platz zwei folgt die Berglaufweltmeisterin 2000, Angela Mudge/GBR und den dritten Platz nimmt mit 49.43.2 mit der Vizeweltmeisterin 2000 Birgit Sonntag-Unterberger ein. Die Verbesserung des „Deutschen Rekords“ ist dieses Jahr nicht zu erwarten. Romy Lindner (54.19.6 Minuten), Steffi Buss (55.40.2 Minuten) und Ellen Clemens sind jedoch durchaus in der Lage, ihre persönlichen Bestzeiten zu verbessern oder mit einem Sieg gar für eine Überraschung zu sorgen. Der letzte deutsche Sieg liegt 10 Jahre zurück. 1996 bewältigte Johanna Baumgartner die damals noch 8,9 km lange Strecke in 54.05.4 Minuten. Den Streckenrekord auf der 500 m kürzeren Strecke fixierte die Berglaufweltmeisterin Olivia Grüner, Deutschland (49.22.8 Minuten) vor Berglaufweltmeisterin Sabine Stelzmüller, Österreich und Christiane Fladt, Deutschland mit 49.47.4 Minuten.

Ewige Bestenliste(8,9 km, 1074 HD, ab 1996)

- Svetlana Demidenko Russland 47.42.5
- Angela Mudge Großbritannien 49.24.1
- Birgit Sonntag.-Unterberger Deutschland 49.43,2
- Izabela Zatorska Polen 50.11.8
- Mathilde Ravizza Italien 50.26.2

ng

20.7.2006

Hochfellnberglauf am 24. September

Dieses Jahr wieder ein deutscher Sieg?

Die Mitglieder der deutschen Nordischen Skinationalmannschaft Hans Speicher (1994), Wolfgang Müller und Wolfgang Pichler (1995), Dieter Notz (1979) und Georg Zipfel (1980) trugen sich in die Siegerliste des Hochfellnberglaufes ein, als die Strecke noch 8,9 km lang war, Abkürzungen erlaubt und Skistöcke noch zugelassen waren. 5000 m-Weltklasseläufer Peter Weigt siegte 1976 und Welt- und Europameister 3000 m-Hindernislauf nahm die Hürde Bergen-Hochfelln mit Streckenrekord im Jahr 1981. Nach den reinen Leichtathleten setzten sich die Berglaufspezialisten Herbert Franke (1982) und Kurt König (1983) in Szene. Sie waren die letzten Deutschen, die sich bei dem schon immer hervorragend besetzten Berglauf gewinnen konnten, dazwischen (1977) landete Balthasar Praschberger, Österreich, der mehr der Leichtathletik zuzuschreiben ist, einen Start-Zielsieg. 22 Jahre also schon keinen deutschen Sieg mehr, ein Indiz dafür, dass sich am Hochfelln stets absolute Weltklasse einfindet. Die amtierenden Welt- und Europameister, meist alle Medaillengewinner trafen sich „traditionell“ am letzten Sonntag zu einem weiteren Leistungsvergleich, zu einer Art WM-Revanche. Organisationsleiter Georg Anfang ist mit vielen Weltklasseathleten freundschaftlich verbunden und konnte sowohl bergab-Spezialisten, als auch Läufer, die nur reinberglauf-Läufe bestreiten, für den deutschen Klassiker begeistern. Seit 1996 als Grand-Prix-Lauf ausgeschrieben, entwickelte sich der Hochfellnberglauf schon angesichts der Berglaufweltmeisterschaft 2000 zum weltweit bestbesetzten Berglauf.

Nach derzeitigen Leistungsstand wäre eigentlich nur dem amtierenden Vizeeuropameister und dreifachen deutsche Meister Helmut Schießl zuzutrauen, die 22-jährige ausländische Siegserie zu unterbrechen und in die Fußstapfen der Berglaufweltmeister Jonathan Wyatt, Neuseeland, Antonio Molinari, Italien, Helmut Schmuck, Österreich und Marco de Gasperi, Italien zu treten, die alle unter den ersten Fünf der „Ewigen Hochfellnbestenliste“ zu finden sind. Für Schießl steht mit 43.32.0 Minuten die 13. beste Laufzeit zu Buche, die je am Hochfelln erzielt wurde. Nur eine Minute trennt ihn vom 3. Platz, gehalten vom Weltklasseduathleten Ladislav Raim, Tschechien. Schießl trainierte diese Saison bereits mehrmals auf der WM-Strecke am Hochfelln und hat inzwischen die Startzusage für den „Großen Preis von Deutschland“ gegeben. Als Berglaufprofi ist ihm sehr wohl bewusst, dass er mit einem Sieg beim Hochfellnberglauf seinen Marktwert enorm steigern kann.

ng

20.7.2006

Kunst am Berg

Joseph-Fromm-Medaille für Hochfellnberglaufssieger



Bestandteil des Hochfellnberglaufes ist eine der Bedeutung der Veranstaltung angepasste Siegerehrung mit Vergabe von Ehrenpreisen. Der Skiclub Bergen wird diese Vorgabe gerecht und zeichnet auch dieses Jahr die ersten drei Damen und Herren sehr nobel aus: Josef Fromm, namhafter Bildhauer aus München mit Wohnsitz auch in Bergen-Esbaum, schuf eine erhabene Medaille mit 90 mm Durchmesser, die in handwerklicher Ausführung vergoldet, versilbert oder in Bronze von einem Gießer in limitierter Auflage (6 Stück) angefertigt wurde. Die zeitlose, künstlerisch und materiell sehr wertvolle Auszeichnung wird in einem 16 X 16 cm-großen seidengefütterten Etuui überreicht. Manch Spitzenläufer wird schon deswegen beim „Großen Preis von Deutschland“ am 24. September an den Start gehen.

Josef Fromm:

1932 in Peppenkum im Saarland geboren. Nach grundlegender handwerklicher Ausbildung Studium an der Kunstschule Bonndorf und der Akademie der bildenden Künste in München bei Prof. Henselmann.

Ausstellungen: Große Kunstausstellung München, Kunstkreis 68 Wasserburg am Inn, Giebelgalerie Wangen im Allgäu, Kunstkreis "Das Quadrat" Murnau, Künstlerkreis Ammersee, Commerzbank München, Bücherschiff Konstanz, Galerie Hagen, Offenburg, Le Nouveau Salon de Paris, Schloß Meersburg, Galerie Leerhuys, Brügge, Rungesaal Lindau, Theatergalerie Remscheid, Haus Wittke Berlin, Kunstforum Pavlista Bad Gastein, Kulturring Neumarkt, Pavillon alter Botanischer Garten, München, Park von Igls bei Innsbruck (SIAC), Evang. Gemeindezentrum München/Solln, Galerie der Bayerischen Landesbank, Alte Gerbe und in neuester Zeit in Freiberg am Neckar und in Geisingen/Donau und in der Sparkasse Donauwörth.



Arbeiten im Auftrag der Kirche, des Bayerischen Rundfunks, der Städte München, Landshut und Geisingen, Sparkasse Aichach, Firma Meisinger Aichach, Commerzbank München sowie verschiedener Wohnbaugesellschaften. Ankauf durch den Bayerischen Staat. Zahlreiche Arbeiten in Privatbesitz. Bayerische Landesbank München und Sparkasse Geisingen. Ankauf einer Brunnenplastik durch die Stadt Geisingen und einer Holzplastik durch die Bayerische Landesbank in Zürich.

Durchwachsene „Erfolge“ für Deutsche Bergläufer

Berglaufeuropameisterschaft in Malè Svatonovice/CZE

„ Die deutschen Bergläufer blieben bei der 5. Berglaufeuropameisterschaft im tschechischen Malè Svatonovice (Riesengebirge) erwartungsgemäß ohne Medaillen, enttäuschten aber vor allem bei den Frauen keinesfalls“. So kommentiert der Pressesprecher des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV), Wilfried Raatz, die Leistungen der ausschließlich alpenfernen Athletinnen Anja Carlsohn, SC Potsdam (46.00 Minuten, Rang 19), Stefani Buss, ASC Rosellen-Neuss (46.39, 22.), Lisa Reisinger, SSC Hanau-Rodenbach (46.40, 23.) und Anette Bendig, TG Nürtingen (50.57, 44.) von 63 gewerteten Teilnehmerinnen. Laut News/Pressemitteilung DLV „mehr, als wir eigentlich erwarten konnten. Damit haben wir einmal mehr gezeigt, dass wir selbst bei den uns kaum praktizierten Bergauf-Bergabstrecken in Europa sehr gut mithalten können“. Der Titel ging mit 41,28 Minuten an die ortsansässige Anna Pichrtova, die in beiden Berglaufdisziplinen absolute Weltklasse darstellt. Außer der Siegerin, mit Abstrichen noch Vittorio Salvinj/Italien und Isabella Guillot/Frankreich, die mit 45 Jahren nur noch gelegentlich und meist nur noch bei Seniorenrennen an den Start geht, waren unter den ersten Fünfzehn nur international unbekannte Namen. Guillot, mit 45 Jahren älteste Teilnehmerin war mit 44.20 Minuten als 6. der Konkurrenz schneller als alle Mitglieder der deutschen Berglaufnationalmannschaft. Unerklärlich, weshalb von Verbandsseite die Misere noch immer klein geredet wird.

Noch ernüchternder war das Ergebnis bei den Herren, wo außer Sieger Marco Gaiardo/Italien (57.42 Minuten) ebenfalls nur „zweite Garnitur“ am Start war. Der Berglaufchef des Deutschen Leichtathletikverbandes begründete das mäßige Abschneiden der deutschen Herrenmannschaft mit dem Fehlen des vorjährigen Vizeeuropameisters Helmut Schießl, „der nach internen Querelen derzeit nicht für die Nationalmannschaft zur Verfügung steht.“ Eine Medaille sei so in weite Ferne gerückt. „Wir sind in einer Phase des Umbruches“ gestand Wolfgang Münzel; einen Plan, wie er das Dilemma beheben könnte, indes hat er nicht in der Tasche. Viele namhafte Bergläufer, darunter die österreichische A-Berglaufnationalmannschaft mit beiden Titelverteidigern reisten angesichts des meisterschaftsunwürdigen Streckenprofils erst gar nicht an. Sie starteten lieber beim attraktiven Alpenklassiker Neurive-Le Molison/Schweiz, beim lukrativen Zermatt-Marathon oder bereiten sich auf den Großglockner-Berglauf (Grand-Prix) von Heiligenblut über die Pasterze zur Kaiser Franz Josefs Höhe am 23. Juli vor, einem der großen Höhepunkte des Berglaufgeschehens 2006.

Ergebnis Herren: 1. Marco Gaiardo/ITA 57.42. 28. Benjamin Lindner, DHfK Leipzig 1.01.41; 35. Timo Zeiler, TSV Trochtelfingen 1.02.59; 37. Thomas Dold, SV Steinach 1.03.59; 50. Benedikt Fritz, LG Steigenberger 1.05.53 (83 Teilnehmer)

Attraktive Herausforderung in den Alpen

Generaloffensive der bayerischen Berglaufveranstalter

Weiterhin internationale Attraktivität, aber auch eine ausgewogene Mischung von Spitzensport und Freizeit/Breitensport hat sich Hochfellnberglauf-Organisator Georg Anfang für die 33. Auflage des „Adelholzener-Hochfellnberglaufes“ am 24. September 2006 zum Ziel gesetzt. Mit einer Sonderwertung für die besten Inn/Chiemgauläufer und dem „Salomon-Deutschland-Cup“ geht der streitbare Berglaufexperte und umtriebige Macher, wie er von Freund und Feind betitelt wird, in die Generaloffensive, um den ohnehin bedeutendsten und bekanntesten Berglauf Deutschlands noch besser in´s Gespräch zu bringen. Herausgefordert sieht sich Anfang durch die „Meisterleistung“ des Berglaufdachverbandes World Mountain Running Assotiation (WMRA), dessen Direktoren nunmehr schon im dritten Jahr Weltmeisterschaften oder WMRA-Grand-Prix-Wettbewerbe „ausgerechnet“ auf den Traditionstermin des deutschen Berglaufklassikers legen und dadurch dem Berglauf

schlechthin einen BärenDienst erweisen. (Bruno heißt bezeichneterweise einer der Verantwortlichen)

Salomon-Deutschland-Cup, Finale Bergen

Um den bayerischen Berglauf zumindest zahlenmäßig wieder auf die Sprünge zu verhelfen, und der Disziplin Berglauf zusätzliche Impulse zu verschaffen, haben drei der mächtigsten bayerischen Berglaufveranstalter eine Allianz gebildet, nachdem mit Outdoor-Spezialist Salomon ein Partner gefunden wurde. der „das ganze Spektrum Allgäu, Werdenfels und Chiemgau werblich abdecken und sich mehr noch wie bisher der Berglaufszene zuwenden

möchte. Oberstaufen mit dem Hochgrat-Berglauf, Mittenwald mit dem Karwendelberglauf und Bergen mit dem Hochfellberglauf, allesamt „reine Bergläufe“ mit Höhenunterschieden von mehr als 1000 Metern wollen ihre Kräfte bündeln, „sich gegenseitig befruchten“, wie Anfang es bezeichnet und „Machtspielchen beenden, die der Sache wenig dienlich waren“, wie es der ehemalige Spitzenläufer und jetzige Karwendel-Organisator Kurt König formulierte. Salomon stellt die Sachpreise für die Erstplatzierten, die zusätzlich zum örtlichen Preisgeld und individuellen Auszeichnungen „ausgelobt“ werden und übernimmt auch 50 wertvolle Sachpreise, die unter den Teilnehmern verlost werden, die an allen drei Wettbewerben teilnehmen. Eine gesonderte Anmeldung für die Cupwertung ist nicht nötig, auch fällt kein zusätzliches Startgeld an. Mit dem Untertitel „Salomon-Deutschland-Cup“ erhofft sich der Skiclub Bergen innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens von 3 Jahren eine Erhöhung der Teilnehmerzahl auf 250 bis 300. Noch wichtiger als Masse erscheint den Verantwortlichen aber ein neues Selbstbewusstsein der Alpenveranstalter, das in den letzten Jahren durch massive Einwirkung von alpenfernen Veranstaltern und „Einflüsterern“ doch etwas gelitten hat.

Salomon-Cup, Berglaufserie 2006

16.07. Karwendel-Berglauf, www.laufclub-mittenwald.de

03.09 Hochgrat-Berglauf, www.hochgratlauf.de

24.09 Hochfellberglauf, Finale, www.hochfellberglauf.de

ng, 29.06.2006

Berglauf-Journal-Einschätzungen

DLV-Veranstaltertagung soll Bewegung in festgefahrene Strukturen bringen

Der Hochfellberglauf hätte an „Ansehen verloren“ und „sein Ruf als „bestbesetzter Berglauf sei in Gefahr“ befand Wilfried Raatz im Berglauf-Journal 2006, der „Bibel des Berglaufes“. Dass dem Hochfellberglauforganisator Georg (Bibi) Anfang „mit aller Macht“ Übel mitgespielt wird, kam in Raatz`s Recherchen dann aber doch etwas zu kurz. Jahr für Jahr steht Bergen- dem bislang weltbestbesetzten Berglauf- in Konkurrenz mit irgendwelchen WMRA-Terminen: 2003 WMRA-Masters WM in Zell/Harmersbach, 2005 World-Trophy Wellington/Neuseeland, und auch dieses Jahr wurde der WMRA-Grand-Prix-Termin Saillon/Schweiz **ausgerechnet** auf den Traditionstermin Hochfellberglauf gelegt. Zweifellos eine Retourkutsche dafür, dass neben den Topevents Danisberglauf Lenzerheide, Callenge Stellina Susa, Matterhornlauf Zermatt, Dreizinnenmarathon Sexten schließlich auch Bergen aus dem WMRA-Zirkus (im wahrsten Sinne des Wortes!) ausgeschert ist. Selbst Raatz, gewiefter Diplomat und im Gegensatz zu Bibi Anfang dem Berglaufweltverband eher wohlgesonnen, beurteilt die Situation im Berglaufgrandprix „desaströs“. Wie ist das Desaster zu beheben, wenn schon die Neuwahlen in Wellington kaum Hoffnung auf eine Zustandsänderung zulassen? Ganz einfach, zumindest die deutschen Interessen müssen im internationalen Verband besser vertreten werden. Wenn überhaupt, dann hat lediglich Zell/Hermersbach in Person von Wolfgang Münzel eine Lobby. Immerhin: Mit der Einberufung einer Berglaufveranstaltertagung nach dem Muster von Heinrich Clausen ist ein erster Schritt getan. Der Deutsche Leichtathletikverband jedenfalls kommt am 29. April endlich der langjährigen Forderung des Hochfellberglauf-Organisators nach, informiert die Organisatoren umfassend über Stand und Ziele und gibt den Veranstaltern auch Gelegenheit, kritische Anmerkungen zu machen und entsprechende Verbesserungsvorschläge einzubringen. Kommunikation zwischen Verband und Basis also, ohne als Querulant oder Nestbeschmutzer abgestempelt zu werden. Ganz neue Gefühle!

ng 5.4.2006

Hochfellberglauf live im Internet

Die letzten 800 Meter der 8,9 km langen Strecke, ab der „Scharte“ der ganze Südhang und natürlich auch der spektakuläre Zieleinlauf können beim diesjährigen Hochfellberglauf live im Internet verfolgt werden. Der Verein Hochfellflieger Bergen e.V. stellt dem Organisator des Deutschen Berglaufklassikers dankenswerterweise das know how zur Verfügung, das in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Rosenheim in der Hochfellnseilbahn-

Bergstation installiert wurde.

Die ständige Verbindung in das Netz, mittels drahtloser WLAN-Verbindung vom Gipfel des Hochfellns bis Bergen ermöglicht unter anderem eine zoom- und steuerbare Webcam. Als technische Voraussetzung zur Liveübertragung (bis zu 25 Bilder je Sekunde) werden die Bilder der Kamera auf einen Server der Fachhochschule Rosenheim gespeichert, aufbereitet und können derzeit im 15 Sekunden-Rhythmus auf den Seiten des Hochfellnfliegerclubs <http://hochfellnflieger.bergen.de> und Ski-Club Bergen: <http://hochfellnberglauf.de> abgerufen werden.

Herzlichen Glückwunsch, Antonella Confortola!

Antonella Confortola, mehrfache Hochfellnberglaufsiegerin, holte bei den Olympischen Winterspielen in Turin mit der italienischen Langlaufstaffel die Bronzemedaille. Auf vermeintlich sicheren Silberkurs wurde das bereits mit Olympia- und WM-Medaillen mehrmals dekorierte Quartett auf den letzten Metern noch von der entfesselt kämpfenden deutschen Schlussläuferin Claudia Künzel auf den dritten Platz verwiesen. Steffi Böhler, Startläuferin der Silberstaffel wiederum war Mitglied der Promistaffel, die anlässlich des 30. jährigen Jubiläums des Hochfellnberglaufes nur knapp die Streckenbestzeit von Weltmeister Jonathan Wyatt verfehlte. Berglauf und Skilanglauf, zwei Disziplinen, die sich sehr gut vereinbaren lassen.

WMRA-Grand-Prix mit Auflösungserscheinungen

Mit Ach und Krach sechs Wettbewerbe zusammengekratzt

Nach Susa/Italien hat nun auch noch Meltina/Italien (Mölten/Südtirol) das Handtuch geworfen. Somit ist kein einziger italienischer Veranstalter mehr in der WMRA-Grand-Prix-Serie 2006 vertreten, obwohl Italien nach wie vor die erfolgreichste und aktivste Berglaufnation der Welt ist. Auch Meltina/Mölten befreite sich von der Fuchtel des WMRA. Die Organisatoren dort sind sehr wohl in der Lage, ihr stets hervorragend besetztes Rennen auch ohne „Federführung“, sprich Dirigismus des so genannten Berglauf-Weltverbandes gut über die Bühne zu bringen. Für Meltina hat Tomo Sarf, Slowenien, - der Direktor der Entwicklung- Grintovec/Kamic-Slowenien ausgegraben, die nun am 30. Juli die Serie komplettieren sollen.

Salomon Deutschland - Partner des Hochfellnberglaufes

Attraktive Herausforderung in den Alpen!

SALOMON  - Berglauf-Cup
Mittenwald – Oberstaufen – Bergen

16.7.

Karwendel-Berglauf

www.laufclub-mittenwald.de

03.9.

Hochgrat-Berglauf

www.hochgratlauf.de

24.9.

Hochfellen Berglauf

www.hochfellenberglauf.de

Gewertet werden alle drei Veranstaltungen.
Attraktive Preise beim Finale in Bergen!



Nach mehreren Vorgesprächen in München und Garmisch wurde am 22. Dezember mit Salomon-Deutschland eine mehrjährige Werbevereinbarung getroffen. Neben dem Titelsponsor Adelholzen hat der Skiclub Bergen nun auch den Bereich „Offizieller Ausrüster“ unter Dach und Fach. Somit ist ein weiterer Schritt getan, den deutschen Berglaufklassiker auch weiterhin in gewohntem Rahmen durchführen zu können. Der Untertitel des Hochfellenberglaufes ist künftig: „Salomon-Deutschland-Cup“. Oberstaufen/Hochgrat, Mittenwald/Karwendel und Bergen/Hochfellen sind Austragungsorte der Serie, mit der sich die Organisatoren und der Sponsor eine „gegenseitige Befruchtung“ und eine Aufwertung der Disziplin Berglauf erwarten.